

Die Brüner Burg Spielberg, die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde, hat im Laufe der Jahrhunderte viele Veränderungen erfahren. Von der gotischen Burg der böhmischen Könige und dem Sitz der mährischen Markgrafen wurde sie ab Mitte des 17. Jahrhunderts in eine massive Barockfestung umgewandelt. In der Mitte des 18. Jahrhunderts bildete sie zusammen mit der ebenfalls befestigten Stadt Brünn das wichtigste Festungssystem in Mähren. Ein Teil des Befestigungssystems der Zitadelle von Spielberg, das von dem bekannten Festungsbaumeister Oberst Ing. Pierre Philippe Bechade de Rochepine entworfen wurde, waren die 1742 fertiggestellten KASEMATTEN.

• KASEMATTEN sind in der militärischen Terminologie Räume, die vor Beschuss geschützt sind, in der Regel gewölbt und in den unterirdischen und oberirdischen Festungsbereichen untergebracht. In Spielberg erfüllten sie die Funktion eines Lagers und dienten als Unterschlupf für die örtliche verstärkte Garnison im Falle einer Bedrohung der Festung.

• Im Jahr 1783 beschloss Kaiser Joseph II. im Rahmen der Reformen des österreichischen Strafvollzugssystems, auf der Festung Spielberg ein Gefängnis für besonders gefährliche Schwerverbrecher einzurichten. Zusätzlich zu dem älteren Gefängnisgebäude, welches sich im hinteren Graben befand, ordnete er an, das Obergeschoss der nördlichen Kasematten (den so genannten Josephinischen Trakt) für Gefängniszwecke umzubauen. Nach der Fertigstellung dieser Umbaumaßnahmen wurden im Juni 1784 die ersten Gefangenen hier untergebracht. Ein halbes Jahr später - im Dezember 1784 - wurde ein weiterer Befehl des Kaisers ausgeführt: zu lebenslanger Haft verurteilte Verbrecher wurden im Untergeschoss in „die tiefsten und schlimmsten Kasematten“ gesperrt. Zu diesem Zweck wurden nach und nach 29 einzelne Zellen aus dicken Brettern und Balken errichtet, an die die Gefangenen dauerhaft gekettet wurden. Im Jahr 1785 wurde auch das obere Stockwerk der südlichen Kasematten in ein Gefängnis umgewandelt, das jedoch erst unter Josephs Nachfolger Leopold II. genutzt wurde (Leopoldinischer Trakt). Im Mai 1790 schaffte Leopold die lebenslängliche Inhaftierung von Sträflingen in den unteren Kasematten einschließlich der Strafe des Nagelns ab und führte weitere Strafmilderungen für Sträflinge ein. Die oberen Etagen der Kasematten dienten jedoch bis in die frühen 30er Jahre des 19. Jahrhunderts als Gefängnis.

• In den Massenzellen (je nach Größe für 12 bis 50 Personen) wurden nur „gewöhnliche“ Kriminelle, vor allem Mörder, Räuber und Brandstifter, inhaftiert und sowohl zu lebenslanger Haft als auch zu längeren, schwereren Haftstrafen verurteilt. Die Kasematten von Spielberg waren hinsichtlich ihres Zwecks und Charakters der härteste Kerker in der gesamten österreichischen Monarchie. Diese Räumlichkeiten waren für Personen mit höherem Status und so genannte Staatsgefangene nicht zugänglich. Die Räume im Obergeschoss des alten Gefängnisgebäudes im hinteren Graben waren ursprünglich für sie bestimmt und später Teil der Kasernengebäude, insbesondere deren Nordflügel. Ursprünglich ein ebenerdige Gebäude, wurde es 1800 in Gefängniszellen (für jeweils zwei Personen) umgewandelt und um ein Stockwerk erhöht. Es beherbergte dann die „Arrestzellen“ für Staatsgefangene, in denen italienische Carbonari und andere Kämpfer gegen den habsburgischen Absolutismus gegen ihren Willen festgehalten wurden.

• Die Koexistenz der Militärfestung Spielberg mit dem wachsenden Gefängnis, das seit der Reform Josephs II. im Jahr 1783 unter ziviler Verwaltung stand, brachte eine Reihe von Problemen und gegenseitigen Unstimmigkeiten mit sich. Nach der Zerstörung wichtiger Teile der Festungsanlage von Spielberg durch die abziehende französische Armee von Kaiser Napoleon im Jahr 1809 verlor die Festung ihre militärische Bedeutung und wurde 1820 aufgelöst. Das gesamte Areal von Spielberg wurde zu einem zivilen Gefängnis und umfangreiche Umbauten in den 30er und 40er Jahren veränderten seinen Charakter völlig. Die neuen Gefängnisgebäude und die fortschreitende Humanisierung des Gefängnisystems führten Anfang der 30er Jahre zum Ende der Kasemattengefängnisse.

• Bei den letzten Umbauten im Jahr 1833 wurden einige der großen Zellen in kleinere Arrestzellen umgewandelt, die dann eine Zeit lang für die kurzfristige Bestrafung von schweren Verstößen gegen die Gefängnisordnung genutzt wurden. Das Gefängnis in Spielberg wurde 1855 von Kaiser Franz Joseph I. abgeschafft und die Burggebäude dienten mehr als 100 Jahre lang wieder militärischen Zwecken als Kaserne und Militärgefängnis.

• Die KASEMATTEN, als ehemaliges berühmtes Gefängnis, wurden 1880 nach zwei Jahren Umbauarbeiten durch Anton Costa-Rosetti, dem damaligen Direktor der Militärgebäude in Brünn, erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mehr als 100 Jahre lang erfreuten sie sich großen Interesses bei den Besuchern und wurden zu einer der größten Touristenattraktionen von Brünn und ganz Mähren. Schon bei der Eröffnung waren sie von einer Reihe romantischer und vor allem erschreckender Mythen und Legenden umwoben, die jedoch der historischen Wirklichkeit widersprachen. Im Laufe der Jahre wuchsen diese Mythen und Legenden und drangen in das allgemeine Bewusstsein und die Literatur, einschließlich der Reiseführer ein. Auch die ursprüngliche Form der Kasematten hat sich stark verändert. Die Umbauten der deutschen Armee ganz am Ende des 2. Weltkriegs, als in den nördlichen Kasematten ein Schutzraum für die Garnison von Spielberg gebaut wurde, trugen wesentlich dazu bei.

• Bei der umfangreichen Rekonstruktion der Kasematten in den Jahren 1987-92, veranlasst durch ihren relativ katastrophalen Zustand, versuchte man, ihnen ihr grundlegendes Aussehen aus dem späten 18. oder frühen 19. Jahrhundert zurückzugeben, aus der Zeit ihrer Umwandlung von einem Festungsgebäude in das schlimmste Verlies des Josephinismus. An diese Phase erinnert auch die derzeitige Installation einiger Innenräume der Kasematten, ein Versuch, den heutigen Besuchern das tatsächliche Aussehen des örtlichen Gefängnisses zur Zeit Josephs II. näher zu bringen. Die Ausstellung in den authentischen Räumen im Erdgeschoss des Nordflügels der Burg erinnert an andere Nutzungen von Spielberg, die auch als „Kerker der Nationen“ bekannt ist - Anhänger der Französischen Revolution, ungarische Jakobiner, italienische Patrioten, polnische Revolutionäre, Gefängnisse während und nach dem Ersten Weltkrieg, insbesondere während der Nazi-Besetzung.

• Die aktuelle Präsentation der Kasematten als einzigartige Ausstellung barocker Festungs- und Gefängnisarchitektur des Josephinismus basiert auf dem Studium von Originalplänen, schriftlichen Dokumenten und zeitgenössischen Realitäten und ist ein Gemeinschaftswerk von Historikern des Museums der Stadt Brünn, Brüner Architekten und Bauleuten.

→ Einige Mythen und Legenden

Rattenkanal (Station 2)

Angeblich sollten aufmüpfige Kriminelle an den Beinen auf den Grund des Kanals gekettet und dann der Gnade hungriger Ratten ausgeliefert worden sein. So beschreibt Rossetti eine der Strafen in seinem Reiseführer, aber er vergisst nicht, darauf hinzuweisen, dass diese Legende nicht garantiert ist und er sie nur aus Interesse erwähnt.

Folterkammer (Station 5)

Die Installation von Folterinstrumenten erinnert an eine der falschen Legenden über die Folterkammern von Spielberg. Die Instrumente wurden erstmals 1880 hier installiert und legten den Grundstein für diese Legende. In der Tat gab es in Spielberg keine „Folterkammer“. Die so genannte Tortur wurde bis in die 70er Jahre des 18. Jahrhunderts bei gerichtlichen Vernehmungen angewendet. Die Repliken der Instrumente basieren auf Stichen aus dem Strafgesetzbuch und Museumsoriginalen.

Feuchtes Bett (Station 9)

Untreue Frauen sollten lebendig in Nischen in der Mauer eingemauert worden sein. Eiswasser tropfte aus den Löchern im Gewölbe auf ihre Köpfe, bis sie verrückt wurden. Diese Art der barbarischen Bestrafung Ende des 18. Jahrhunderts gab es in unserer Region nicht. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Löcher in der Wand nach 1880 mit der Absicht geschaffen wurden, sie als „Feuchte Betten“ zu präsentieren.

Hungerturm (Station 19)

Angeblich befand sich hier der Hungerturm. Dies ist eine Legende aus einer späteren Zeit. In Spielberg gab es einen Hungerturm, allerdings zu einer anderen Zeit und in einem anderen Teil der Burg.

Gaskammern, Axtraum (Station 27)

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs konnten Besucher der Kasematten erfahren, dass die Nazis geplant hatten, an diesen Orten Gaskammern und einen Axtraum zu bauen. Dafür gibt es jedoch keinen Beweis.

Kaiser Joseph II. (Station 28)

Eine der Geschichten besagt, dass Kaiser Joseph II. sich selbst für eine Stunde in eine dieser Zellen einschloss und dann erklärte, dass niemand mehr dort eingesperrt werden dürfe. Die Wahrheit ist, dass es Joseph II. war, der diese grausame Form der Bestrafung einführte.

Zellen der berühmten Spielberg-Häftlinge

Im Jahr 1880 wurden im ersten Stock der nördlichen Kasematten Zellen mit Porträts berühmter Häftlinge von Spielberg eingerichtet, um die Führungen attraktiver zu gestalten. Diese waren zum Beispiel Václav Babinski (Station 17), Silvio Pellico (Station 21) oder Franz Trenck (Station 25). Tatsache ist, dass keine dieser Persönlichkeiten in den Kasematten gefangen gehalten wurde.

Weitere Führungen



ŠPILBERK ŽIJEI 12 MĚSÍCŮ V ROCE

KASEMATTEN GEFÄNGNIS

DE

Die Burg und Festung

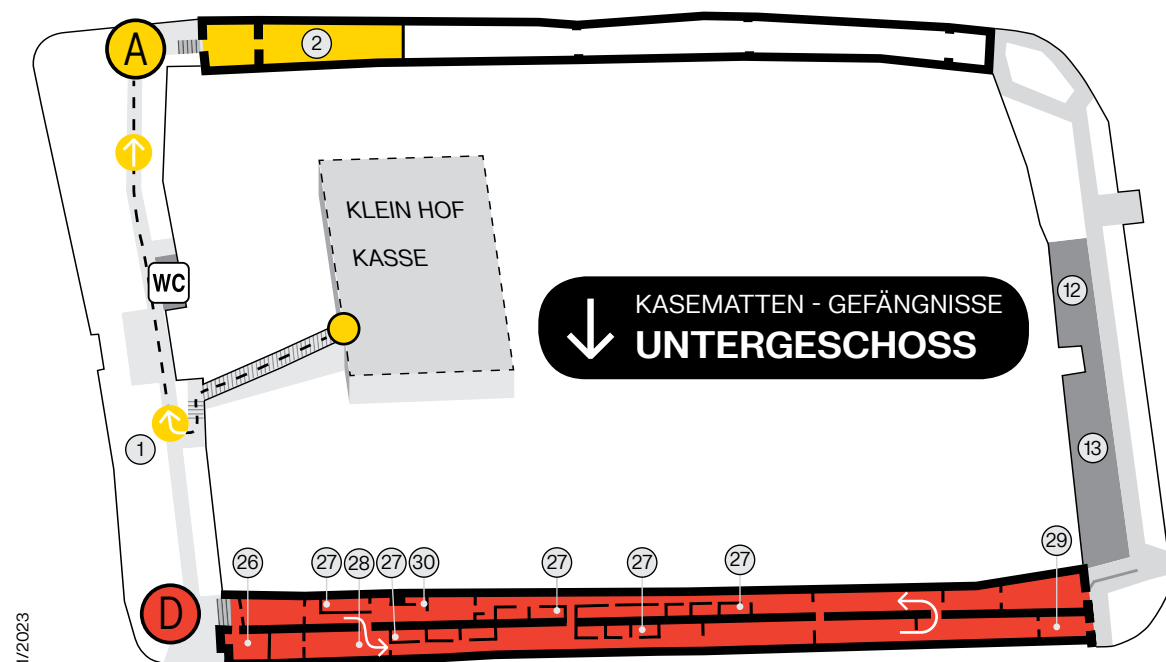
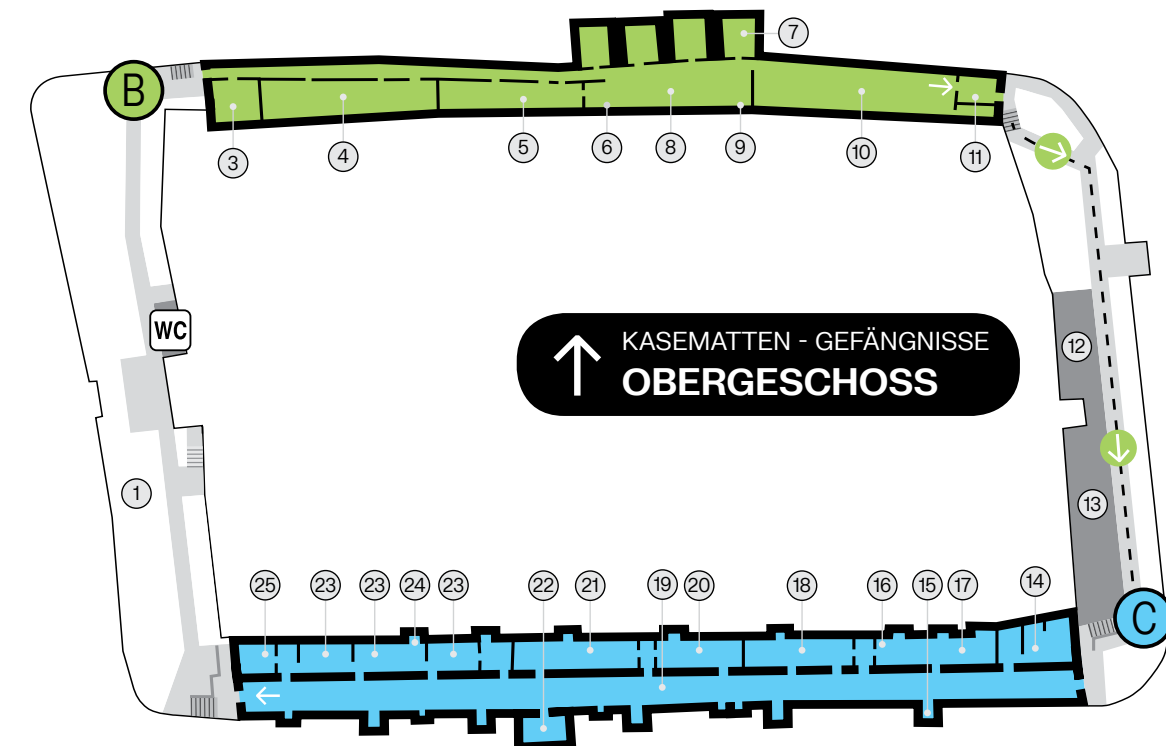
Spilberk

#hradspilberk #vilatugendhat #meninskabrana #arnoldovavila

MMZ Muzeum města Brna

Muzeum města Brna, p. o.
Špilberk 210/1
662 24 Brno

T 542 123 661
info@muzeumbrna.cz



RICHTUNG DER FÜHRUNGEN

- Eingang / Ausgang Kleiner Hof
- Untergeschoss
- Obergeschoss
- Untergeschoss
- Obergeschoss

DER MAßSTAB

10 Meter

KASEMATTEN - GEFÄNGNISSE
Tourroute und Ausstellungsführer
Museum der Stadt Brünn
Brünn 2023

Text: PhDr. Jiří Vaněk, Michal Hančák

VORDERER GRABEN

1 Plan des Grabens und der Kasematten - Umbau zu einem Gefängnis (1784)

A B SÜDLICHE KASEMATTEN / (der sogenannte Leopoldina-Trakt)

A UNTERGESCHOSS (1742) – nicht für Gefängniszwecke genutzt

2 Die Überreste eines Entwässerungskanal des hinteren Grabens, der mit einem Entwässerungsschacht unter der Südwand des vorderen Grabens verbunden ist.

B OBERGESCHOSS – 1785 in ein Gefängnis umgewandelt, ab etwa 1790 genutzt

3 Raum für Gefängniswärter (1785) - Installation

4 Zelle für 29 Gefangene (1798) - Installation

Der Kachelofen wurde von den erhaltenen Feuerkästen im Korridor beheizt.

5 Zelle für 23 Gefangene

6 Die oberen Kasematten wurden teilweise durch das Tageslicht beleuchtet, das tagsüber durch die Oberlichtschächte fiel, und nachts durch fünf Öllampen im Korridor.

7 Räume für Brotbacköfen (1745), die später abgerissen wurden und deren Schornsteine zu Lüftungsschächten ausgebaut wurden (1805).

8 Zelle für 27 Gefangene (1798) - die beschädigte Wand des Korridors wurde 1980 entfernt. In den Jahren 1785-90 gab es in dieser und den beiden vorherigen Zellen 31 Holzzellen für lebenslänglich Gefangene.

9 Erinnerung an eine der berühmtesten Legenden von Spielberg. Das geschnitzte Mauerwerk in der Querwand (erbaut 1785) gab Anlass, eine unwahre Legende über eingemauerte, untreue Frauen zu erzählen, denen Wasser auf den Kopf tropfte. Die Idee und ihre Umsetzung entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

10 Zelle für 50 Gefangene (1798) - die größte in Spielberg - nahm auch nach dem Umbau des Gefängnisses die volle Breite des Kasemattenkorridors ein. Die Pritschen befanden sich an beiden Längsseiten, der Ofen in der hinteren Ecke wurde zusammen mit dem Ofen der Wächter aus der angrenzenden Kammer beheizt.

11 Raum für Gefängniswärter - Eingang zum hinteren Graben (1785)

REAR MOAT

12 Überreste des ebenerdigen Gefängnisgebäudes (erbaut im Oktober 1783). Zelle für 8 Gefangene, ein Vorraum mit Kamin und Raum für zwei Wärter.

13 Fundamente des zweistöckigen Gefängnisgebäudes (1. Hälfte des 18. Jahrhunderts).

Im Erdgeschoss: Zellen, die so genannten Dunkelkammern für 16, 22 und 8 Gefangene, ein Raum für zwei Wärter und zwei Vorräume mit Kaminen (1783-84). Die erste und zweite Etage waren ursprünglich für so genannte Staatsgefangene und Personen mit höherem Status vorgesehen. Im Jahr 1783 beherbergte die zweite Etage die Wohnung des obersten Hauptmanns (Gefängnisaufseher), einen Raum für den Wärter und drei Räume für Staatsgefangene, von denen zwei 1785 in eine Schneiderei und eine Schusterei umgewandelt wurden. In der ersten Etage gab es neben dem Raum des Unterhauptmanns und zwei Wärtern auch vier Zellen für insgesamt 28 Gefangene (1783), die im Juni 1784 in ein Gefängnis Krankenhaus umgewandelt wurden. Durch die Änderung der Funktionen verringerte sich die Kapazität des Gebäudes von 80 Gefangenen (1783) auf 45 (1785). Wahrscheinlich waren die meisten der berühmten Gefangenen vor 1783 im oberen Stockwerk dieses Gebäudes inhaftiert, darunter auch Baron Trenck, der Oberst der Panduren, der 1749 in Spielberg starb.

Das Gebäude wurde in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wieder aufgebaut, nach 1850 abgerissen und der Graben bis zur Bodenhöhe des Obergeschosses der Kasematten verfüllt. Während einer archäologischen Untersuchung wurden die Fundamente des Gebäudes entdeckt und der Graben wurde auf sein ursprüngliches Niveau abgesenkt (1991).

C D NÖRDLICHE KASEMATTEN / (der so genannte Josephinische Trakt)

C OBERGESCHOSS – 1784 als Gefängnis umgebaut, 1992 restauriert

Der Korridor des Gefängnisses behielt seine ursprüngliche Form aus dem Jahr 1742 bei. Der zweite Korridor war durch Mauern in Räume für die Wärter, Zellen und Vorräume mit Heizung unterteilt.

14 GRaum für die Gefängniswärter mit Vorraum.

15 Oberlichter - vor 1880 wurden sie zugemauert und der oberirdische Teil wurde abgerissen. Teilweise in der ursprünglichen Form restauriert (1992).

16 Der Kachelofen wurde von den Feuerkästen in den Fluren aus beheizt, und zum Heizen wurde Buchenholz verwendet.

17 Zelle für 21 Gefangene (1784)

18 Zelle für 18 Gefangene

19 Die Öffnung zwischen dem oberen und unteren Stockwerk wurde ursprünglich eventuell für den Transport von gelagertem Material genutzt. Sie wurde zur Zeit des Bestehens des Gefängni-

sses nicht genutzt und war wahrscheinlich zugemauert. Erneuert 1880.

20 Zellen für 12 Gefangene - Installation

21 Zellen für 22 Gefangene - Installation

22 Gefängnisküche (1784)

Ein ähnlicher Bereich des Nachwachsturms (ummauerter Eingang) wurde 1809 zerstört, als ein Teil der Festung Spielberg von französischen Truppen auf Befehl von Kaiser Napoleon gesprengt wurde.

23 Zelle für 33 Gefangene – die größte. Spätere Änderungen wurden hier beibehalten, d.h. die Querwände aus dem Jahr 1833, als nur Korrekturen an den ursprünglichen Arrestzellen vorgenommen wurden, und die zusätzlich durchbrochenen Durchgänge für Besucher. Beweise für bauliche Veränderungen (1833, 1880, nach 1921, 1945, etc.), die die Kasematten durchlaufen haben

24 Die Treppe, die die Kasematten mit dem Nordflügel der Burg verbindet, wurde zwischen 1939 und 1941 anstelle des Oberlichts für Besucher gebaut.

25 Raum für Gefängniswärter (1784)

D UNTERGESCHOSS – Rekonstruktion der josephinischen Kerker (1784-90), Umbau des Bunkers durch die deutsche Armee (1945)

26 Raum für Gefängniswärter (1785), später als Leichenhalle genutzt.

27 Bauliche Änderungen der deutschen Armee an den Unterkünften der Garnison von Spielberg vom Ende des 2. Weltkriegs (Winter 1944-45).

28 Die so genannten josephinischen Kerker, hölzerne Kammern für Schwerverbrecher, die zu lebenslanger Haft verurteilt wurden, wurden auf Anordnung von Joseph II. errichtet (September bis Dezember 1784) und im Mai 1790 durch die Entscheidung von Leopold II wieder entfernt. Im Jahr 1785 waren es 29 in der unteren Etage (Wiederaufbau 1992 nach Originalquellen).

29 Raum für Gefängniswärter (1785)

30 Verteilerzentrale der Siemens & Halske Telefonzentrale im deutschen Heerbunker.

29 Raum für Gefängniswärter (1785)

30 Verteilerzentrale der Siemens & Halske Telefonzentrale im deutschen Heerbunker.

Anmerkung: Die Daten in Klammern geben das Jahr der Gründung oder der ersten schriftlichen Erwähnung an. Der Begriff Installation bezieht sich auf eine Museumsinstallation, die einen Versuch darstellt, den ursprünglichen Zustand auf der Grundlage erhaltener Quellen zu rekonstruieren